

Inhalt

Vorwort.	5
Einleitung.	13
ERSTER ABSCHNITT:	
Konstanten und Variablen. Zur historischen Landschaft um den Bodensee bis zur Zeit Wittenwilers.	29
1 Kräfte und Strukturen. Bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts	30
1.1 Der Bischof von Konstanz und die Äbte der Klöster Reichenau und St. Gallen. Macht und Verfall	31
1.2 Die Entwicklungen im Adel. Vom Landesausbau zur Landesherrschaft	32
2 Spannungsfelder, Personen und Ereignisse. Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts	39
2.1 Adelssippen im Bannkreis Österreichs. Das Beispiel der Brandis	39
2.2 Spaltung der Kirche und Ausbau der Landesherrschaft. Die Herzöge, das Schisma und der Adel	45
2.2.1 Von Rom zu Avignon: Bischof Heinrich (von Brandis). Interessen der Sippe und der Herrschaft	46
2.2.2 Ein entschiedener »Klementist«: Bischof Mangold (von Brandis). Das Scheitern der österreichischen Politik	47
2.2.3 Rückkehr zu Rom: Bischof Burkhard (von Hewen). »Österreicher«, »Urbanist« und Dienstherr Wittenwilers	50
ZWEITER ABSCHNITT:	
Nur Episoden? Biographische Ansätze zum Verständnis der Persönlichkeit Wittenwilers	59
1 Als Schiedsman im Spannungsfeld vielfältiger Interessen. Der Streit um das Wasserburger Patronat (1387)	60
2 Als österreichischer Schiedsman mit Bürgern konfrontiert? Der Streit um den Nachlaß des Radolfzeller Kirchherrn (1389)	72
3 Mit gezücktem Messer gegen einen Domkaplan. Der Eintrag im Konstanzer Ratsbuch (1390)	78
4 Als Kurienvokant angesehenster Zeuge. Die Vereinbarung über die Rechte der Pfarrgemeinde Birwinken (1395)	81
5 Hofmeister des Bischofs? Die Jahrzeitstiftung bei den Zisterzienserinnen von Wurmsbach	89
6 Der innere Zusammenhang der Lebenszeugnisse	91
7 Bekenntnis und Huldigung. Die Selbstnennung im Prolog des »Ring«	92
8 Herkunft und Grundhaltung Wittenwilers	94

DRITTER ABSCHNITT:

Genealogische Fragmente. Zu den Voraussetzungen der Orientierung Wittenwilers in Zeit und Raum, Gesellschaft und Politik	99
1 Leibeigene und Ministerialen der Grafen von Toggenburg	101
2 Bürger von Wil und Kleriker im Einflußbereich der Abtei St. Gallen	104
3 Die Hofstetter genannt Wittwil und die Wittenwiler	107
4 Bürger von Lichtensteig und Kleriker	108
5 Kleriker und Bürger in Konstanz	111
6 Der Horizont der Wittenwiler und der Raum der Dichtung	115
7 Die Mogelsberger. Eine den Wittenwilern verwandte und vergleichbare Familie	118
8 Sozialer Aufstieg: Vetter Rudolf von Mogelsberg, Junker auf Burg Buchenstein	119
9 Sozialer Abstieg: Vetter Hans Mogelsberg, besitzloser Bauer auf dem Hof Narrengampen, dem Lehen eines Bürgers	121
10 Die Mitte: Vetter Rudolf von Mogelsberg, herrschaftlicher Beamter auf Burg Iberg und in Lichtensteig	123
11 Grundsätzliche Möglichkeiten niederadliger Existenz	124
12 Eine historische Entwicklungsstufe eines kollektiven Bewußtseins?	126

VIERTER ABSCHNITT:

<i>Wilde löuff der geburen.</i> Der ›Bund ob dem See‹ aus der Sicht des Adels und dessen Reaktionen	129
1 König, Fürsten, Adel, Bürger, Bauern. Die Verhältnisse im Bodenseeraum um 1390	130
2 Von den Anfängen des bäuerlichen Widerstandes gegen den Abt von St. Gallen bis zur Niederlage des ›Bundes ob dem See‹. Die Ereignisse im Überblick	133
3 Die Verfestigung des adligen ›Bauern‹-Bildes. Charakterisierungen, Bezeichnungen und ihre Entwicklung	137
4 Die Angst vor den ›Appenzellern‹ überdauert deren ›Bund‹	141
5 Symptome einer umfassenden Krise des Adels – die abgeklärte Sicht der folgenden Generation: Reformgedanken in der ›Klingenberger Chronik‹ (Mitte des 15. Jahrhunderts)	143
6 Auflösung aller Ordnung in Stadt und Land – die Weltangst des zeitgenössischen Beobachters: Endzeitgedanken in der ›Reimchronik des Appenzellerkrieges‹ (1404)	147
7 Der entschlossenste Gegner der <i>geburen</i> . Albrecht Blarer, Patrizier, Dompropst und Bischof von Konstanz – schrieb Wittenwiler an seinem Hof?	153
8 Die Führungsrolle der Stadt Konstanz in der Koalition gegen die ›Bauern‹ und ihre Gründe	163
9 Unter dem Eindruck ständiger Gefährdung – die Lage Wittenwilers	171

FÜNFTER ABSCHNITT:

Provokation des Adels. Usurpation und Bekämpfung patrizischer Lebensformen durch Konstanzer Zünftler	173
1 Auflösung der ständischen Ordnung durch neue soziale Gruppen. Der Weinhändler Heinrich Cristan und seine Umgebung	175
1.1 Zwischen Zünften und Patriziat. Der junge Cristan und sein erstes Testament	175

1.2	Herkunft und Verwandtschaft – die Voraussetzungen von Cristans Weg	180
1.3	Ratsherr und Partner der reichenaischen Äbte. Cristans Aufstieg zur Macht und seine Verbannung	184
1.4	Bürgermeister und Partner des Adels. Verflechtung privater und öffentlicher Interessen während der Appenzellerkriege	188
1.5	Freund des Landvogts und Wohltäter der Augustiner-Eremiten. Cristans Vermögen, seine Stiftungen und seine Erben	192
2	Entschiedene Gegner des Patriziats. Der Schuhmacher Heinrich Gunterswiler, der Mertzler Caspar Gumpost und ihre Umgebungen	199
3	Der <i>glerte amman von der stat.</i> Zu Person und Stellung Heinrich Ehingers	210

SECHSTER ABSCHNITT:

V	Von der Geschichte zur Dichtung. Die Welt Wittenwilers und die Welt des ›Ring‹	215
1	Der Raum – die Menschen – die Zeit – die Sprache	216
2	Die Bewältigung der historischen Wirklichkeit in der Allegorie	221

SIEBTER ABSCHNITT:

	Die Traumvision – allegorische Mitte der Dichtung	227
1	Der Brief des Arztes im Kontext der Handlung	227
2	Der Aufbau des Briefes und der Rahmen der Vision	230
3	Venus und die Verdammten. Johann von Konstanz und Wittenwiler	235
4	Maria und die Kirche. Ikonographische Einflüsse	241
5	Die allegorischen Frauengestalten und der Mensch am Scheideweg	245
6	Die <i>genera humanae societatis</i> und die beiden Frauengestalten	250

ACHTER ABSCHNITT:

	Traditionen – Kontaminationen – Konfigurationen. Zu den Voraussetzungen allegorischer Bildlichkeit und Komposition im ›Ring‹	257
2	1 <i>Arbores virtutum et vitiorum</i> . Früchte des Geistes und des Fleisches	257
	2 <i>Fornicatio spiritualis</i> . Die Freier der großen Hure	263
	3 Kämpfe der Tugenden und Laster. Psychomachie und Etymachie	268
	4 <i>Religio</i> und <i>Figura mundi</i> . Zur Erscheinung der ›Frau Welt‹	274
	4.1 Im Bann unseliger Schönheit. Rom, cod. Casanat. 1404 (süddeutsch, Anfang des 15. Jahrhunderts)	274
	4.2 Der turnierende Mönch. Wolfenbüttel, cod. Helmst. 35 a (süddeutsch, vor Mitte des 14. Jahrhunderts)	278
	4.3 Die selige Braut und die elende Dirne. München, clm 8201 (Metten, 1414/15)	281
	4.4 Zwei monströse Frauengestalten. Wien, cod. 370 (Krumau, 1350/60)	285
	5 Venus und Maria. Vorläufige Überlegungen zur literarischen Vorgeschichte ihrer Konfiguration	287

NEUNTER ABSCHNITT:

Grundlegung einer allegorischen Lektüre des ›Ring‹	297
1 Die Descriptio der Geliebten und die beiden Seiten von Frau Welt	297
2 Die Miniatur der Meininger Handschrift. Das Liebespaar als Sinnbild der <i>luxuria</i>	301
3 Die Exposition der Handlung: <i>tal ze grausen – esle grawren – ane trauren</i>	305
3.1 Häresie, Fleischeshlust und das Leben in der Welt. Iob 30, 1–10 und die Exegese	306
3.2 Die Toren im Haus des Gastmahls. Ecl 7, 3,5 und die Exegese	311
3.3 Allegorische Welt und Wirklichkeit. Die Appenzeller und die Häresie	315
4 Verkündigung im Kuhstall. Eine Travestie	322
5 Die Speicherszene – Anbetung und Prostitution	327
5.1 Der Leib des Herrn und der Leib der Geliebten. Eine zweite Travestie	327
5.2 Das verschlossene Brot der Häresie. Prov 9, 17 und die Exegese	333
6 Prolog und Schlußverse als Rahmen der allegorischen Dichtung – Scheidung des Publikums und mehrfacher Schriftsinn	339

ZEHNTER ABSCHNITT:

Allegorien nahe Strukturen im ›Ring‹. Überlegungen zur Integration von Handlung, Lehre und Allegorie	351
1 Bertschis Devise	352
2 Die Kette der Freuden	356
3 Die Blutspur	358
4 Zur numerischen Ordnung des Personals	361
5 Die Sakramente – die Ordnung des Lebens und ihre Perversion	370
5.1 Taufe	371
5.2 Reue, Beichte und Buße	373
5.3 Eucharistie	377
5.4 Ehe	377
5.5 Memento mori und Bekehrung	379
6 Tugenden und Laster	381

ELFTER ABSCHNITT:

Zu den konzeptionellen Voraussetzungen des ›Ring‹. Allegorische Sammlungen und allegorische Dichtungen	383
1 Spätmittelalterliche allegorische Sammelhandschriften – Ordnung der Welt und Ordnung der Handschrift	384
1.1 ›... one should not attempt to find significance in the order at all.‹	385
1.2 Rom, Biblioteca Casanatense, cod. 1404 – London, Wellcome Institute, Western ms. 49 – Washington, Library of Congress, Rosenwald Collection, ms. 4	389
2 Mittellateinische allegorische Dichtungen. Die Ordnung der Welt zwischen Kosmologie und Morallehre	396

2.1	Bernardus Silvestris – Alanus de Insulis – Johannes de Hauvilla – Ps.-Ovidius, ›De vetula‹	397
2.2	Heinrich Wittenwiler und die Tradition	408

ZWÖLFTER ABSCHNITT:

	Aus dem Brennpunkt des Interesses in die Vergessenheit? Die Geschichte der Meininger Handschrift – Schreiber, Leser und Besitzer	415
1	Beschreibung der Handschrift	415
2	Schrift – Schreibung – Lautung. Überlegungen zur Datierung und zur Sprache der Handschrift	417
2.1	Zur Datierung der Handschrift	417
2.2	Zur Sprache der Handschrift	419
3	Die Palimpsest-Seite und ihr Aussagewert	426
4	Beobachtungen zur Benutzung der Handschrift	427
5	Vergessen in einer Frankfurter Patrizierbibliothek (16. und 17. Jahrhundert)	429
6	Erworben für die herzoglich sachsen-meiningsche Bibliothek (17. bis 19. Jahrhundert)	433
7	Ein »Volksbuch« ohne Leser. Warum blieb der »Ring« ohne Wirkung?	436

	Bibliographie	443
	Vorbemerkungen	443
	Abbildungsnachweis	443
	Abkürzungen	443
1	Schwerpunkt Geschichte	445
1.1	Quellen	445
1.1.1	Ungedruckte Quellen	445
1.1.2	Gedruckte Quellen	446
1.2	Forschungen	449
2	Schwerpunkt Literatur, Theologie, Kunst etc.	461
2.1	Quellen	461
2.1.1	Handschriften	461
2.1.2	Gedruckte Quellen	461
2.2	Forschungen	467

	Register	483
1	Bibelstellen	483
2	›Ring‹-Stellen	485
3	Orte und Personen	490
4	Autoren und anonyme Werke	499
5	Wörter und Sachen	502